

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1919**

64 (7.2.1919) Abendausgabe



Die gewalttätige oder verächtliche Anziehung auf Grund sogenannter stofflicher Ansprüche oder angeblich wirtschaftlicher Notwendigkeiten...

Grumbach (Ehlfasser) betont: Die deutschen Mehrheitssozialisten hätten bis zum letzten Augenblick das Selbstbestimmungsrecht...

Branting erklärte, er habe Grumbach absichtlich genügend Redezeit gewährt, weil das Thema Elsaß-Lothringen...

Mollenhauer wird im Namen der deutschen Mehrheitssozialisten Grumbach antworten.

Die Gesandnisse im Reich.

Diplomatische Gäste in Weimar.

W.B. Weimar, 6. Febr. Der Eröffnungssitzung der Nationalversammlung wohnten bei: der dänische Gesandte Graf Nolte...

Die Dinge in Kiel.

Kiel, 6. Febr. Bei den gestrigen Zusammenkünften vor dem Gouvernament und in der Kaserne der 1. Marine-Division...

England.

Die Streikbewegung.

W.B. London, 6. Febr. Reuter. Der Vollzugsansatz der Vereinigungen der Arbeiter hat die Komitees und Sekretariate...

W.B. London, 6. Febr. (Reuter.) Der Streik in London greift auf die Eisenbahn über. Heute früh konnten die Züge der Londoner Südwasserbahn nicht vom Waterloobahnhof nach den Vororten abfahren...

o Zürich, 7. Febr. (Brettel.) Der Korrespondent des „Corriere“ in London meldet: In London ist die Lage ernst. Schon den dritten Tag streiken die Arbeiter der Untergrundbahnen...

o Zürich, 7. Febr. (Preis-Teil.) Der Londoner Vertreter der „A. 3. Ag.“ berichtet, daß die Streiks in England sich in beunruhigender Weise ausdehnen. Sie schenken eine unnormale, ernste Lage, die zwar noch keinen unmittelbaren revolutionären Charakter trage...

o Zürich, 7. Febr. (Brettel.) „Secolo“ meldet laut „A. 3. Ag.“ aus London: Es besteht nunmehr kein Zweifel mehr darüber, daß die umfangreichen Arbeiteransätze in den englischen Städten auf bolschewistische Agitationen zurückzuführen sind...

Frau Hannas Ehe.

Roman von Erna Weizenborn-Daender.

(12. Fortsetzung.)

Konrad Bunthardt lehnte sich ans Fenster und sah stumm hinaus. Da trat Hanna zu ihm und schmiegte sich an ihn.

„Hör einmal, Konrad.“

Er legte den Arm um ihre Schultern und fragte: „Was ist denn?“

„Eine Bitte hab' ich“, fuhr sie fort. „Neulich fand ich in einem der alten Wandbchränke ein Bild, das Bild einer schönen Frau. Es war verstaubt und schmutzig und atmete so recht Vergessenheit. Ich habe es gereinigt und herausgeholt und bitte dich nun, es in mein Zimmer hängen zu lassen.“

Konrad Bunthardt atmete schwer.

„Du weißt nicht, um was du bittest“, sagte er rauh.

„Doch Konrad, das weiß ich. Ich kenne die Geschichte, die Sünde und Sühne jener Frau.“

„Wer spricht von Sühne?“ fragte er.

„Ich“, gab sie fest zurück. „Unverstanden, einsam und gehetzt, das ist Sühne, auch für eine größere Schuld, wie die Rose Bunthardts war. Konrad, es ging Sünde gegen Sünde. Sie brachte einen Flecken auf sein Mannesbild und tötete mit dem andern ihre Seele. Nun heißt es abwägen, wessen Schuld die größere war.“

„Gesch'henes ist geschehen“, meinte er düster. „Das läßt sich nicht vergessen.“

„Ihre weiche Hand fuhr streichelnd über seine finstere Stirne.“

„Und doch gibt es ein Vergessen dafür. Ein einziges Wort muß alles Harze in dir auflösen, das Wort: Sie war meine Mutter.“

Copyright 1917 by Dr. E. Weizenborn Verlag, Leipzig.

Norwegen.

Kabritt der norwegischen Regierung. W.B. Christiania, 6. Febr. Die radikale Regierung hat ihre Entlassung eingereicht. Der König beprach sich mit den Führern der Konjunktiven, der Radikalen und der sozialistischen Partei...

Badische Chronik.

w. Eppingen, 6. Febr. Der Gesangsverein Freundschaft Eppingen beschloß in seiner am vergangenen Sonntag stattgefundenen Generalversammlung einstimmig, die Leitung des Vereins seinem früheren alibewährten Dirigenten, Chormeister Heinrich Fröhlich anzuvertrauen...

w. Gochsheim i. V., 6. Febr. Nach einer Vortrage des Herrn W. G. Gaertner wurde hier eine „Dr. Gruppe Gochsheim des Volksbundes zum Schutze der Kriegs- und Zivilgefangenen“ gegründet. Am Schluß wurde eine Resolution gefaßt, in der folgende Forderungen aller Kriegs- und Zivilgefangenen gefordert wurde...

Heidelberg, 7. Febr. Gestern wurde hier eine Wirtschaftspolitische Vereinigung in Handel und Industrie e. V. gegründet, die sich über ganz Baden erstrecken soll. Sie bezweckt ohne bestimmte parteipolitische Bindung innerhalb und mit Hilfe aller politischen Parteien das Bestreben für die Räte und Arbeiter des deutschen Handels in allen seinen Erscheinungsformen zu werden und dadurch dazu beizutragen, daß alle Kräfte des deutschen Volkes mitwirken am Wiederaufbau des Vaterlandes...

(1) Heidelberg, 7. Febr. Bei einem Einbruch in einem Uhrmacherladen wurden Uhren und Schmuckgegenstände im Gesamtwert von über 2000 M. gestohlen. In einem anderen Schmuckwarengeschäft wurde ein Brillantiring im Wert von 2000 M. entwendet.

(2) Eberbach, 7. Febr. Aus dem Redar wurden drei schwere Minen gezogen und zur Explosion gebracht. Die Minen waren feinerzeit von durchmarschierenden Soldaten in den Redar gemworfen worden.

Kastatt, 7. Febr. Ein Kohlenhändler von Viethheim wurde bei der Polizei zur Anzeige gebracht, weil er in einer kleinen Mühle 30 Hektar Brotwehl für 3000 M. kaufte und das Mehl auf dem Wege des Schleichhandels um den Preis von 3750 M. weiterverkauft. Das Mehl wurde zu Gunsten der Einwohnerschaft beschlagnahmt.

Offenburg, 7. Febr. Vom hiesigen Schwurgericht wurde der 30jährige Verwaltungsdirektor Josef Deiner aus Bonndorf wegen Unterschlagung amtlicher Gelder in Höhe von 11225 M. und Büchereifälschung zu einem Jahre acht Monaten Gefängnis verurteilt. In der Gerichtsverhandlung wurde festgestellt, daß Deiner nicht aus Not die Summe entwendet hatte, sondern sie in verschwenderischem Lebenswandel verbrauchte.

a. Bernau, 6. Febr. Der Verwaltungs- und Aufsichtsrat der hiesigen Holzwaren-Gesellschaft hat bei der letzten Sitzung beschlossen, jedem Kriegsteilnehmer, der Mitglied der Holzgenossenschaft ist, ein Geschenk von 100 M. zu überreichen.

Sitzung des Zentralkomitees der bad. Zentrumspartei in Offenburg.

Offenburg, 7. Febr. Am Montag trat das Zentralkomitee der Zentrumspartei im Hotel „Union“ in Offenburg zu einer Beratung zusammen. Die Abgeordneten, wie auch die Berlemer und Metzler der Parteipresse waren zu derselben geladen. Der allgemeinen Beratung, die auf Montag anberaumt war, ging am Sonntagabend eine Sonderbesprechung der Pressekorrektoren voraus, im Verlauf welcher alle zur Zeit wichtigsten wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Fragen der Parteipresse einer eingehenden Prüfung unterzogen wurden. Die Beratungen am Montag vormittag wurden kurz nach 10 Uhr begonnen. Zunächst gab Herr Finanzminister Dr. Wirth einen kurzen Überblick über die Lage im Reich, wie in Baden. Im Anshuk an das Reichert fand die Besprechung der neuen Satzungen für die Landespartei statt. Der Entwurf hat die Organisation auf Orts- und Bezirksauschüsse auf, an deren Spitze der Hauptauschub, der stellvertretende Vorstand und die Landesversammlung stehen. Der Entwurf fand in seinen Grundzügen die volle Zustimmung der Versammlung. Mit einigen kleinen Abänderungen wurde der Pressenausschub der Fraktion als Reaktionskommission beauftragt.

Nach einer einstündigen Mittagspause wurden die Beratungen fortgesetzt. An einen kurzen Bericht über den Stand der Parteipresse wurde vom Vorsitzenden die Mitteilung geknüpft, daß der bisherige Hauptkassier, Herr Privat Ernst Dold in Freiburg, wegen hohen Alters und schwächerer Gesundheit um Entbindung von seinen Posten ersucht habe. Als Nachfolger wurde Herr Bank- und Fr. Fischer-Freiburg gewählt. Mit großem Interesse wurde auch Kenntnis genommen von der geplanten Ausstellung der Agitationsstellen im Lande und von der Einteilung der einzelnen Agitationsbereiche. Es folgte ein Referat des Abg. Wittmann über den Wahlausfall und die derzeitige politische Lage. Die Besprechung war nach dem Bericht des „B. B.“ eine sehr lebhaft und anregende. Nachdem Herr Minister Trunt dem

Sein Kopf hob sich wieder, aber er sprach das zornige Wort nicht aus, das ihm über die Lippen gewollt.

„Sie war deine Mutter“, dachte er und hörte wie aus weiter Ferne Frau Hannas Stimme weiterreden.

„Sie hat dich lieb gehabt, hat um dich gebangt, um dich geweint. Daran muß du denken, wenn du einen Stein gegen sie heben willst.“

„Mir fällt heute immer ein Märchen ein, nach dem eine stolze Königin des Weges ritt, deren Hof auf der Landstraße plötzlich vor einer alten Bettlerin schenkte. Die Königin stieg ab, und wie sie in die Augen der Alten blickte, da erkannte sie ihre Mutter, die damals, als sie selbst noch nicht zu Ruhm und Ehre gelangt war, heimlich die Heirat verlassen hatte, um das Glück zu suchen. Ohne ein Wort des Vorwurfs nahm die Königin ihren Purpur ab, schlang ihn der Mutter um die Schultern, haß ihr auf das Kopf und führte sie in die Königsbürg, ohne sich der Bettlerin zu schämen.“

„Jenes Märchen barg für mich stets eine geheime Gewalt. Es sagt uns viel. Ein jedes Kind soll einen Purpur finden, seine Mutter zu schmücken, und wenn es die arme Bettlerin am Wege ist, um die es ihn schlingt.“

„Du magst recht haben“, entgegnete er nach einer Pause. „Aber wenn auch das Kind vergeben kann und soll, der Mann konnte es nicht. Mein Vater tat etwas Großes, als er sie nach dem Geschehen wieder in sein Haus nahm. Sollte er da noch weiter gehen in seiner Güte?“

„Wir wollen die Toten nicht richten“, gab sie leise zurück. „Wir Lebenden haben kein Recht dazu.“

„Hanna, wenn du mich lieb hast“ — er setzte ab und vollendete nach einer Weile mit trockener Stimme: „Du darfst nie mehr davon reden.“

Seine Frau antwortete nicht.

Gegen Abend Henriette am Fenster des Bunthardt'schen Hauses und blickte die Straße hinunter. Sie hatte ein

Vorsitzenden noch den Dank für seine Geschäftsführung ausgesprochen hatte, konnte gegen halb 7 Uhr die Beratung geschlossen werden.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 7. Februar. Militärentlassene Personen in der neutralen Zone. Es wurde wahrgenommen, daß sich in den Orten der neutralen Zone immer noch aus dem Heeresdienst entlassene Personen in militärischer Kleidung aufhalten. Die vom Militärdienst entlassenen Mannschaften werden daher darauf hingewiesen, daß nach der Entlassung aus dem Heeresdienst das Tragen militärischer Abzeichen jeglicher Art (Mützenkolaren, Ornatfedern, Schulterklappen usw.) unstatthaft ist und in der neutralen Zone zu unangenehmen Weiterungen führen kann. Das französische Oberkommando hat in dieser Hinsicht äußerst scharfe Kontrollmaßnahmen angedroht.

Der Reichsbund der Kriegsgeschehadierten und Kriegsteilnehmer veranstaltet in der Zeit vom 16. bis 24. Februar an einem noch zu bestimmenden Abend einen Wohltätigkeits- und Familienabend mit Glühweinen, Gesang und Musik. Der Reinertrag soll den Grundbesitzern für einen Unterstützungsfond. Freiwillige Gaben für den Glühweinen sind zu senden an Bauingenieur Krum, Püttlichstraße 16, 2. St., Gastwirt Reichert (Prinz Karl).

Ein tödlicher Unfall. Am Mittwochabend wurde der Rottener Führer Baumgärtner aus Neuhard auf dem Rangierbahnhof hier beim Reinigen einer Weiche von einem abgetriebenen Eisenbahnwagen angefahren, zur Seite geschleudert und daran schwer verletzt, daß seine Aufnahme in des Bluzentstankendhaus nötig wurde, wo er gestern früh starb.

Brand. In einer Wirtschaft im Stadtteil Darglanden wurde durch die schadhafte Heizungsanlage des Wirtstellers der Aufkoben eines über der Wirtstische gelegenen Fremdenzimmers in Brand gesetzt, wodurch ein Gebäudeschaden von etwa 600 M. entstand.

Diebstahl. Am vorigen Montag wurden aus einem Sägenamt in Gagsfeld drei Treibriemen im Werte von 1028 M. von bis jetzt unbekanntem Täter entwendet.

Verhaftet wurde ein Dienstmädchen aus Hölzingen, welches dringend verdächtig ist, in einem hiesigen Gasthaus 4 Bettücher, 4 Bettüberzüge und 2 Kopfkissenüberzüge aus Fremdenzimmern entwendet zu haben.

Die Staatsbürgerliche Schule der Demokratischen Partei. Karlsruhe, 7. Febr. Die Deutsche Demokratische Partei schreibt uns: Der Ortsverein Karlsruhe glaubt durch die Eröffnung einer Staatsbürgerliche Schule den Wähler weiter wählertreue zu erziehen. Durch die Ausdehnung des Stimmrechts auf die Frauen und auf Jugendliche durch die Notwendigkeit eines Wiederaufbaues des gesamten Staatswesens, nicht zuletzt durch die neue Staatsform ist das ganze politische Leben einen unvorstellbaren Schwung erlitten. Es beherrscht das öffentliche Interesse in noch nicht da gewesener Weise und soll es auch beherrschen; ein jedes von uns soll Stellung nehmen zu den Fragen, die die Zukunft unseres Vaterlandes betreffen werden. Die Staatsbürgerliche Schule will versuchen, die allernötigsten Kenntnisse für politische Betätigung zu vermitteln, sie will einen Ueberblick geben über das, was politische Stellungnahme zugrunde liegen muß. Die Vorträge werden jedesmal 1 1/2 Stunden dauern, die letzte halbe Stunde steht zur Aussprache offen. Die Redner werden bemüht sein, Wege zur Fortbildung zu weisen. Der Jungliberale Verein hat, wie schon mitgeteilt, seine Bücherei der Staatsbürgerlichen Schule angeschlossen und hofft, die Bücher der Bücherei ihren eingetragenen Mitarbeitern zur Verfügung stellen zu können. Es wird darüber noch berichten. Die Fernorganisation ist für jede Art von Anträgen aus den Kreisen der Zukünder und der Parteimitglieder dankbar. Wer lernen will, ist in der Staatsbürgerliche Schule willkommen.

Weiterbericht vom Schwarzwald. # Auhaus „Auhaus“ Auhaus. Schneehöhe 40-50 cm. (20 cm Neuschnee); Beschaffenheit des Schnees: gut; Nachbarn: sehr gut; fahrbar bis Oppenau. Temperatur: 3 Grad Kälte mittags; Witterungsverhältnis: bewölkt.

Bücherchau. Taschenkalender für Kleingartenbau für 1919. 3. Jahrgang Herausgeber Fritz W. Hum, Beamter beim Bad. Landw. Verein. Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe. Preis geb. M. 1.60.

NIPALA Flecken-Wasser. Bestenprobtes. ges. gesch.

zur raschen und spurlosen Beseitigung von fettigen, öligen, harzigen etc. Flecken, sowie zur Instandsetzung und Auffrischung im Gebrauch beschmutzter Kleidung. — Flasche Mk. 2.— in allen Drogerien und einschlägigen Geschäften. Falls nicht vorrätig, direkt franco gegen Einsendung von Mk. 2.35 durch

Chemische und Pharmazeutische Werk. Mayer-Alpin, Frankfurt a. M.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousins

Emilie Müller Wwe.

geb. Boscchert

sagen wir allen tiefgefühlten Dank und ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Anna Müller.

Karlsruhe, den 7. Februar 1919.

Bekanntmachung.

Die Gültigkeitsdauer des im Oktober 1918 aus...

Bekanntmachung.

über Ablieferung von Speisekartoffeln.

Da bei der Versorgung der Bevölkerung mit...

Gruben-Kies

Auto-Besitzer!

Der Umzug

Keine Schuhnot mehr!

Lederschäfte mit Füll gefüllt zu haben bei

A. Eisner, KARLSRUHE i. B.

KOKS

Wird rationell verbrannt mit Unterwindfeuerung

Menchenhaare, Franz u. Math.

Nachh. u. Vorber. a. Prüfen.

Nachhilfe

Gerichtssachen.

Conservatoire-Beschiagnahme

Stellen-Gewinde

Zwei Fachleute

Generalvertretung

für u. s. und Feuer

Ein ungewöhnliches Buch

Diebstahl

Einzelrat

Einzelrat

Einzelrat

Gerichtssachen.

Auf mein Ersuchen wurde laut Verfügung vom 4. Januar 1919 des Herrn...

Conservatoire-Beschiagnahme

aller Gelder und Güter, welche Letzterer zur Verfügung hatte oder bekommen wird...

Jos. Grooten, Heerlen.

Stellen-Gewinde

Zwei Fachleute

Generalvertretung

für u. s. und Feuer

Ein ungewöhnliches Buch

Diebstahl

Einzelrat

Stellen-Gewinde

Zwei Fachleute

Generalvertretung

für u. s. und Feuer

Ein ungewöhnliches Buch

Diebstahl

Einzelrat



Kommunismus?

Ein ungewöhnliches Buch

Diebstahl

Einzelrat

Generalagentur für Mittelbaden

Der Alleinvertrieb

Junger Zeichner

Tüchtiger Maschinenarbeiter

Suche für braves

Suche für braves

Suche für braves

Suche für braves

Einzelrat

